

Araber Zeitung

5.- Lei

Taxele post. plătite in numerar
anprohărei D. Gen. P.T.T. 81081/93



Verantwortlicher Schriftleiter: Rlf. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Mleoni 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Ronto: 87,119.

Folge 85. 24. Jahrgang.
Arab, Mittwoch, den 24. März 1943

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Der Führer sprach:

Gefahr im Osten gebannt

Im Zeughaus zu Berlin fand gestern der Staatsakt zum Heldengedenktag statt bei dem der Führer persönlich erschienen war. Beim Betreten des Zeughauses erwarteten den Führer, in dessen Begleitung sich Reichsmarschall Goering, Generalfeldmarschall Keitel, Milch und Bod, weiters Großadmiral Dönitz, Reichsführer H. Himmler und Reichskriegsopferführer Oberlindober befanden, Vertreter des Heeres, Marine, Luftwaffe u. Waffen-SS, sowie 300 Verwundete.

Eingeleitet wurde der Staatsakt durch die 7. Sinfonie Bruckners, nach deren Beendigung der Führer in seiner Rede darauf hinwies, daß die Verschlebung der heutigen 4. Feier infolge der eingetretenen Ereignisse an der Front diktiert war. Diese, von höherer Gewalt hervorgerufene Krise, über die die Geschichte noch ihr Urteil fällen wird, ist nunmehr gebannt und die Lage an der Ostfront wieder stabilisiert. Damit konnte auch die bisherige Urlaubsperiode wieder aufgehoben werden.

Weiters wies der Führer auf die Größe der Gefahr hin, die Europa drohte, vom Bolschewismus überrannt zu werden. Daß diese gebrochen wurde, ist der Verdienst des Nationalsozialismus, dessen Soldaten diesen Aufsturm weglegten wie Spreu vor dem Winde. Dieser Krieg, der von den Juden aufgezogen wurde, ist ein Leiden bereitender und erbarmungslosen, in dem der Jude und seine Verbündeten ihr Ziel in der bestialischen Niedermordung der Menschheit, wie zur Zeit der Hunnen erblickten, in dem die satanische Zerstörungsmacht des Ostens alle Werte des Westens vernichten, und dessen Völker, in erster Linie das deutsche Volk austrotten möchte. Es ist der ewige Satz jener Rasse des Ostens der immer wieder zum Ausbruch kommt, dem gegenüber die Front ihr stilles Selbsttum, ebenso wie die Heimat gegenübersteht. Der natürliche Instinkt und der brennende Haß aber muß in jeden deutschen Kämpfer entsacht werden, jeden Feind mit unbändiger Fanatikismus zu bekämpfen und den Bolschewismus ganz zu zerstören. Mit dieser Zerstörung aber werden auch jene Völker ihr Ende finden die heute an der Seite des Bolschewismus gegen Europa kämpfen.

Dieser Kampf wird ohne leisesten Kompromiß geführt und das Reich wird mit seinen Feinden fertig werden. Es hat Mittkämpfer in Europa und bis in den Fernen Osten und je entscheidender und kompromißloser dieser Kampf geführt wird, einen desto andauernder Frieden wird der Kontinent erhalten.

Die Zukunft der Völker aber wird in der weiten Weltgemeinschaft bearbeitet sein, während Deutschland in seinem Programm nach dem Siege die völlige Auflösung der überlängten Klassenunterschiede vorzieht.

Abschließend erklärte der Führer, daß die Opfer von 542.000 Toten im gegenwärtigen Weltkrieg nicht umsonst gebracht wurden u. der Allmächtige auch in der Zukunft die Waffen des deutschen Volkes segnen möge, sich heute vor den Opfern seiner Soldaten und seiner ermordeten Frauen und Kinder beugt.

Nach der Rede begab sich der Führer in das Zeughaus wo er die Sonderchau der Ostfront besichtigte, in der alle Abschnitte des Frontes mit ihren Abzeichen und ein

Lückenlose Offensivfront von Chartow bis Drel

Feindliche Angriffe wesentlich eingeschränkt

Führerhauptquartier, 21. März
Das OKW gibt bekannt: Während im Raum Chartow-Wjelsgorod unsere Truppen in breiter Front den oberen Dones erreichten, gelang es auch weiter nördlich im Raum von Sersow die letzte noch vorhandene Lücke zu schließen und eine feste Verbindung mit dem Abschnitt Drel herzustellen. Der Feind hat gestern an der gesamten Ostfront nur noch südwestlich Wjasma, nördlich des Almen-Sees und südlich des Ladoga-Sees angegriffen. Seine Angriffe scheiterten überall.

Die Sowjets erlitten neue schwere Verluste und verloren wiederum zahlreiche Panzer. In der Zeit vom 11. bis 20. März wurden an der Ostfront allein durch Verbände des Heeres und der Waffen-SS 981 Sowjetpanzer zerstört, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

Der Bahnnotenpunkt Natasch an der Don-Mündung, die Stadt Borotshilowgrad, Leningrad, Industriewerke an der oberen Wolga, sowie Stadt und Hafen Murmansk waren Ziele wirksamer Luftangriffe.

U-Boote haben Herrschaft im Atlantik an sich gerissen

Rom (DNB) Die Nachricht über die letzten U-Booterfolge im Atlantik, werden von der gesamten italienischen Presse freudig begrüßt und in großer Aufmachung gebracht. In seinen diesbezüglichen Ausführungen erklärt der Marinefachverständige des römischen Blattes „Tribuna“, die U-

Boote haben die Herrschaft im gesamten Atlantik an sich gerissen. Die USA und England verfügen über kein Mittel, mit dem sie im Stande wären die U-Boote erfolgreich zu bekämpfen, diese aber werden sich in nächster Zeit immer mehr geltend machen.

Churchill will in getarnter Form Völkerbund auferstehen lassen

Deutschland möchte er im nächsten oder übernächsten Jahr besiegen

Amsterdam (N) In einer Rundfunkrede betonte Churchill gestern, er teile nicht den Optimismus jener, die an ein baldiges Kriegsende glauben, weshalb er auch nicht über die Kriegsentwicklung sprechen wolle. Demgegenüber aber von der Nachkriegszeit und über die dann zu lösende Probleme, für die man sich schon jetzt vorbereiten müsse. Da die Entwicklungen der Ereignisse nicht vorausgesehen seinen werde er aber keine Versprechungen machen.

Zum weiteren erklärte er, Deutschland werde nach seiner Meinung im

nächsten, wenn aber dann nicht im übernächsten Jahre besiegt. Nach dem Siege der Alliierten müsse nach Muster des Völkerbundes ein „Europäischer Rat“ gebildet werden, sowie auch ein höchster Justizhof, dessen Urteile in der Politik entscheidend sein sollen.

Was die Innenpolitik betrifft, werde nach dem Kriege ein 4-Jahresplan aufgestellt und die allgemeinen Wahlen ausgeschrieben. Die Frage der sozialen Probleme sei eine Forderung des Augenblicks

General De Gaulle abgesetzt

Sieger blieb General Giraud

Stockholm. (N) Laut Meldung der United Press vereinbarten Washington und London sich darin, daß sie den französischen Verräter General De Gaulle fallen lassen. Auch wurde ihm das Recht aberkannt, sich als der Chef

der Franzosen in Nordafrika zu benehmen.

Demgegenüber wurde sein Rivale, der Verräter General Giraud mit dem Kommando der französischen Divisionen endgültig betraut.

besonders „Chrenmal von Stalingrad“ zur Schau gestellt war. Von hier begab sich der Führer zum Chrenmal wo unter den Klängen des Liedes vom „Hohen Kammeraden“ der Kranz des Führers niedergelegt wurde. Anschließend sprach er vor dem Chrenmal

taillon weitere 288 Verwundete und Invalide ihre Wägen eingenommen die einzeln vom Führer begrüßt und angesprochen wurden. Nach diesem Akt fand der Vorbeimarsch des Leibregiments statt und damit auch das Ende der Heldengedenktage.

Feindlicher Angriff abgewiesen

Rom. (DNB) Ein Angriff stärkerer feindlicher Kräfte in Mittel-Lunesien wurde abgewiesen, der vorübergehend besetzte Ort Cassa im Zuge der Operationen vor einigen Tagen planmäßig wieder geräumt.

Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe schossen gestern im Mittelmeerraum bei 3 eigene Verlusten 16 feindliche Flugzeuge ab.

Australiens Hilfe an USA und England

Sydney. (DNB) Der Kommandant der vereinigten englisch-amerikanischen Flottenverbände im Südpazifik richtete einen Aufruf an Washington und London in welchem zum Ausdruck gebracht wird, daß Australien sofortige Hilfe bedürfe. Diese Hilfe, erklärte der US-Admiral, müsse ohne Rücksicht auf die anderen Kriegsschauplätze dringendst und in großem Ausmaß geleistet werden.

Judenhörige verfallen

unentrinnbar ihrem Schicksal

Berlin. (DNB) Der „Völkische Beobachter“ hebt aus der gestrigen Führer-Rede anlässlich des Heldentages besonders einen Satz hervor. Dieser lautet: „Wer mit dem Bolschewismus gemeinsame Sache macht, geht daran zu Grunde. Die Judenhörigen verfallen diesem Schicksal unentrinnbar.“

Zwei schmarze Tage für Sowjets-Lanis

Berlin (DNB) Wie das OKW bekanntgibt, hatten die Sowjet-Lanis am 18. und 19. März bei ihren Angriffen im Mittelabschnitt der Ostfront, wo sie bei Wjasma unter allen Bedingnngen einen Durchbruch der deutschen Front erzwängen wollten, außerordentlich hohe Verluste an Menschen und Material zu verzeichnen. Im Bereich einer einzigen deutschen Armee verloren sie an diesen beiden Tagen 178 Lanis

Großadmiral Dönitz — Schrecken des Meeres

Barcelona. (DNB) Das diekne Blatt „Solidaritate Nacionala“ stellt zu den deutschen U-Booterfolgen fest, daß Großadmiral Dönitz zum Schrecken des Meeres wurde. Seine U-Boote lassen die feindliche Schifffahrt überall und lassen ihr keine Ruhe.

Antweilung der Märzgehälter

Durch Dekret veröffentlicht im Amtsblatt vom 18. März 1943, werden für Zahlungen der Märzgehälter, Pensionen und Feuerungszulagen an die Beamten insgesamt 2,7 Mrd. Lei angewiesen.

Verluste der Tschungking-Truppen im Februar

Manjing. (DNB) Das japanische Hauptquartier veröffentlichte einen Ausweis über die Verluste der Tschungking-Truppen in Nord- und Mittel-China im Monate Februar. Laut dieser Verlustliste verloren sie 13.000 Tote, während 28.500 gefallen sind. Die sehr beträchtliche Zahl der Ueberläufer wurde nicht angegeben.

Roosevelts Dollarimperialismus zieht immer weitere Kreise

Ankara. (DNB) Roosevelt behnt nun seinen Imperialismus auch auf das von Frankreich geraubte Syrien aus. Den Beweis dafür liefert die Tatsache, daß nun in Beirut eine U.S.-Gesandtschaft und in anderen Städten Generalkonsulate, bezw. Konsulate errichtet werden.

Kanada-Franzosen

Kämpfen nicht in Uebersee

Quebec. (DNB) Die größte kanadische Provinz Quebec erbrachte über die Verwendung der Franzosen dieses Gebietes einen grundsätzlichen Beschluß. Laut diesem dürfen die dortigen Soldaten französischer Volkzugehörigkeit in Uebersee nicht verwendet werden.

Angelsachsen plündern Nordafrika aus

Tanger. „Echo de Tanger“ stellt fest, daß die Anglo-Amerikaner die Städte von Nordafrika immer mehr ausplündern und es besonders auf die Lebensmittelvorräte abgesehen haben. Dagegen bekommt man von den durch sie verprochenen Waren nirgends etwas zu sehen.

Französische Opfer feindlicher Luftangriffe

Berlin. (DNB) Die französische Unterstützungskommission zur Entschädigung der durch Luftangriffe Beschädigten veröffentlichte einen Ausweis über die Menschenopfer, die durch feindliche Luftangriffe gefordert wurden. Die Zahl der Todesopfer beträgt rund 4000, davon über 1000 Frauen und 2000 Kinder. Verletzungen erlitten 7000 Franzosen.

Rekord-U-Booterfolg

wurde zwischen Neufundland und England erzielt

Berlin. (DNB) Wie aus dem Kommentar des Sprechers der Befehlsstelle der U-Bootwaffe hervorgeht, wurde der Rekord der U-Boote zwischen Neufundland und England erreicht. Bereits in der 1. Nacht wurden 12 Schiffe mit 77.000 BRT versenkt, am nächsten Morgen aber sanken weitere 4, die schwer getroffen waren.

Die versenkten Schiffe waren mit Kriegsmaterial, Waffen und Panzer schwer beladen.

Wieder Zeitgefändnis

über USA-Verluste seit Kriegsbeginn

Genf. (N) Laut einem DNB-Bericht aus Washington veröffentlichte das Informationsbüro der U.S.-Wehrmacht wieder eine Liste über die USA-Verluste seit Kriegsbeginn. In dieser wird die Verlustziffer mit insgesamt 70.030 Mann angegeben. Davon sind gefallen 11.003, und zwar 4253 Mann des Landheeres und 6750 der Kriegsmarine.

Der erste Luftmarschall der Sowjets

Stockholm. (N) Wie aus Moskau berichtet wird, wurde der sowjetische Flieger-General Alexander Nowikow zum Marschall der Luftwaffe ernannt. Es ist dies der erste Luftmarschall der Sowjets.

Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier

Krönung aller bisherigen U-Booterfolge

32 Schiffe mit 204.000 BRT aus einem Geleitzug versenkt

Berlin. Laut einer Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier, führten die im Wehrmachtsbericht vom 19. März gemeldeten Operationen unserer U-Boote im Nordatlantik gegen einen feindlichen schwer beladenen

nach Osten fliehenden Geleitzug zu der bisher größten und erfolgreichsten Kampfhandlung des U-Bootkrieges überhaupt. In tagelangen erbitterten Kämpfen gegen die Zerstörer, Korvet-

ten und Flugzeuge der feindlichen Sicherung versenkten unsere U-Boote aus diesem einen Geleitzug 32 Schiffe mit 204.000 BRT und einen Zerstörer.

Der obere Donez an mehreren Stellen erreicht

Schwerste Verluste der Sowjets an Menschen und Material

Berlin. Das DNB gibt bekannt: Die unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Manstein stehenden Truppen des Heeres und der Waffen-SS haben in hervorragendem Zusammenwirken mit Verbänden der Luftwaffe unter dem Oberbefehl des

Generalfeldmarschalls von Richthofen im Verlaufe der deutschen Gegenoffensive zwischen Donez und Dnjepr, die zur Wiedereroberung der Städte Charkow und Djeigorod führte, dem Feind schwerste Verluste an Menschen und Material zugefügt. Der Feind

verlor seit dem 13. Februar nach vorläufiger Zählung 19.594 Gefangene, weit mehr als 50.000 Tote, 3372 Geschütze aller Art, 1410 Panzer und Panzerspähwagen, 3045 schwere Infanteriewaffen aller Art, 1846 Kraftfahrzeuge. Im Raum Charkow-Djeigorod und nordwestlich Kursk vermochten weder verschlammte Straßen, noch heftige Gegenstöße und stellenweise hartnäckiger Widerstand des Feindes die deutschen Angriffsdivisionen aufzuhalten. An mehreren Stellen wurde der obere Donez erreicht.

An Stelle seiner ausgebluteten Angriffverbände führte der Feind im Abschnitt Drel-Wasma-Staraja Russa und seit gestern wieder südlich des Baboga-See und vor Leninarab frische Truppen zum Angriff vor. Auch diese brachen im zusammengefaßten Feuer unserer Abwehrfront zusammen oder wurden in harten Nahkämpfen zerschlagen.

Wichtige Stellungen in Nord-Tunesien genommen

Berlin. (DNB) Das DNB gibt bekannt: An der nordtunesischen Front nahmen deutsch-italienische Truppen wichtige Stellungen und brachten 1600 Gefangene ein, 16 Panzer, 30 Geschütze und zahlreiche Kraftfahrzeuge wurden erbeutet oder vernichtet.

Ein deutscher Kampffliegerverband führte einen überraschenden Angriff gegen den Hafen von Tripolis. Die Hafenanlagen wurden schwer getroffen und mehrere Schiffe in Brand geworfen.

England möchte Atlantik-Erklärung auf Europa nicht ausdehnen

Wegen Sowjet-Ansprüche in der Zwischmühle

Berlin. (DNB) Der diplomatische Schriftleiter des DNB führt in einem Aufsatz über Ebens Besuch in Washington aus. Falls Großbritannien auch weiterhin als Weltmacht bestehen wolle, müsse es vor allem die Ansprüche der Sowjets in Europa befreiben. Eben werde aber in dieser Hinsicht in Washington einen harten Kampf zu bestehen haben, denn die Sowjet-Ansprüche wären nur bei einer grundlegenden Abänderung der Atlantik-Erklärung Roosevelts und

Churchills, in der auch den kleinen Völkern, also auch den kleinen europäischen, Freiheit und Unabhängigkeit versprochen wird, erfüllbar.

Großbritannien könnte daher nur dann aus der Zwischmühle herausgeraten, wenn Eben Roosevelts Zustimmung erhält, daß die Atlantik-Erklärung sich auf Europa nicht beziehe. Erschwert ist diese Frage aber dadurch, daß die Emigranten-Regierungen in London bereits äußerst mißtrauisch sind.

USA-Schwefelei über Fortschritte in der U-Bootbekämpfung

Amsterdam. (DNB) U.S.-Marine-Minister Knox stellte in der gestrigen Pressekonferenz fest, daß die deutsche U-Boottätigkeit in letzter Zeit bedeutend lebhafter geworden sei. Wie er hinzufügte, man müsse darauf gefaßt sein, daß diese Tätigkeit im bevorstehenden Frühjahr sich noch steigern werde.

Waffenkonferenz bestrebt, die Gemüter zu beruhigen und schwafelte davon, daß die USA auf dem Gebiete der U-Bootgefahr beträchtliche Fortschritte gemacht habe.

Die heutige DNB-Sondermeldung über den bisher größten und erfolgreichsten U-Bootkampf überhaupt ist die beste Antwort auf diese „Fortschritte“.

Bolschewisten verloren 1,5 Millionen Mann

Die Einbußen der letzten drei Monate Winterschlacht

In den Kämpfen der letzten 3 Monate fügten die deutschen Truppen dem Feind an der gesamten Ostfront schwerste Verluste zu. Allein an Toten, Vermundeten und Gefangenen verloren die Sowjets über 1 1/2 Millionen Soldaten.

Verluste der Sowjets bei den Durchbruchkämpfen im Donbecken mit 100.000 Mann und der vom Feind bestrahlte Verlust bei den Kämpfen um Eralingrad in Höhe von 300.000 Soldaten. Im mittleren Frontabschnitt verloren die Sowjets 50.000, südlich des Timensees 150.000 und zwischen Baboga-See u. Wolchow-Front 250.000 Soldaten.

Im einzelnen hatten die Sowjets im Raum nördlich und südlich Drel Ausfälle von 200.000 Mann. Im Raum zwischen Don und Dnjepr waren es 215.000 und westlich Kursk 50.000 Mann. Bei den vergeblichen Angriffen gegen den Kubanbrückenkopf büßte die Rote Armee 120.000 Mann ein. Hierzu kommen noch die

Verluste bei den Nebenabschnitten bei Westliche Luft, Suchnitsch, südlich Rostow und bei den vergeblichen Durchbruchversuchen an der Miuss-Front haben die Sowjets über 100.000 Mann verloren.

Großmuft fordert:

Araber zum Kampf gegen Angelsachsen auf

Berlin. (DNB) Anlässlich der Geburtstagfeier des Propheten Mohammed, wendete sich der Großmufti der Mohammedaner in der Berliner Moschee in einer Ansprache an das gesamte arabische Volk. In dieser wies er darauf hin, daß es Pflicht eines jeden Mohammedaners und Arabers sei, den Kampf gegen die angelsächsischen Expreser und Gebieträuber mit allen Mitteln zu führen. Dieser Kampf könne erfolgreich nur an der Seite der Achsenmächte durchgeföhrt werden.

Buenos Aires

von jüdischen Spekulanten überschwemmt

Madrid. (DNB) Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, wurde die Hauptstadt Argentiniens von Spekulanten, in ihrer überwiegenden Mehrzahl von Juden, überschwemmt. Diese jüdischen Spekulanten haben vor allem die Wohnungsmieten in unerträgliche Höhe getrieben.

Roosevelts Freund ein verliebener Schwindler

San Francisco. (DNB) Wie amtlich festgestellt wurde haben sich die Richmonder Kaiser-Werke gegen das Kriegsproduktionsgesetz bereits in 31 Fällen vergangen. Ihr Eigentümer, der Jude Henry Kaiser, ist in Marinekreisen als ein Freund Roosevelts u. als ein durchtriebener Schwindler bekannt.

Ausgezeichnet

Wie man uns aus Simand meldet ist der dortige Ortsleiter und deutscher Volksschullehrer Pg. Hermann Brandt, als Korporal in einem Jägerregiment für tapferes Verhalten vor dem Feind an der Ostfront mit „Barbata si credinta“ mit den Schwertern ausgezeichnet worden.

Kürze Nachrichten

Auf der von den Amerikanern besetzten Insel Martinique, herrscht Hungernot und der französische Gouverneur gibt sich alle Mühe, um die Ordnung aufrecht zu erhalten

Somit Mitteilung des OAB konnte die Fliegergruppe des Generalmajors W.ber. ihren 10.000 Feldflug melden

Der Führer verlich an Oberfeldwebel Robert Kaiser das Ritterkreuz zum OAB

In Ermangelung an genügenden männlichen Kräften für die Polizei, werden nun in Finnland auch weibliche Polizeibeamtinnen organisiert (OAB)

In Chesing hat sich der 33-jährige Defektor Georg Lapadat aus Angst vor der Strafe erhängt.

Der Temeschburger Gerichtshof verurteilte den Serbisch-Sanktmartiner Radivoi Novakovic zu 3 Monaten Gefängnis, weil er trotz strafrechtlicher Verpflichtung keinen Tabak abgabte.

Der brasilianische Dampfer Alfonso Pena, der Maschinen an Bord geladen hatte, wurde im Atlantik von einem italienischen U-Boot versenkt. (R)

Eine Gruppe von Esten, Träger des höchsten estnischen Militärorbens „Orden der Kreuzritter“, meldete sich freiwillig zum Kampf gegen den Bolschewismus. (OAB)

Der gewesene Oberbefehlshaber der neu-erländischen Truppen in Nordafrika, General Crawford, ist in Nordafrika einem Verkehrsunfall zum Opfer gefallen. (OAB)

Wie amerikanischerseits bekanntgegeben wurde, wurden bisher 653 U.S.A.-Schiffe an der kanarischen Küste, im Golf von Mexiko u. der Karibischen See durch deutsche U-Boote versenkt. In dieser Zahl sind jene Schiffe die im Nord- und Ostatlantik versenkt wurden, nicht angeführt

Rumänien weiß Sowjets wichtig einzuschätzen

Berlin. (OAB) Das rumänische Blatt „Curentul“ nimmt Stellung zu den Erklärungen des U.S.A.-Botschafters in Moskau, in welchen bemerkt wird, daß die Sowjets den gegenwärtigen Kampf auch für die kleinen Nationen führen. In seinen Ausführungen bemerkt das Blatt, daß die kleinen Staaten, darunter auch Rumänien die Absichten Moskaus genau kennen, die bei den Überfällen im Jahre 1940 auf das Land, seitens der Sowjets, eindeutig zum Ausdruck kamen.

Handwerksmaschinen für die Slowakei

(OAB) Die Slowakei hat größere Mengen von Handwerksmaschinen für die Holz- und die Metallbearbeitung in Deutschland, im Protektorat, in der Schweiz und in den nordischen Ländern bestellt.

Fakturen-Bücher

samt Kopien, in gesetzlicher Form, für Handel, Industrie und Gewerbe. PREIS 100 LEI zu haben bei der „Arader Zeitung“, Arad

Bulgarische Spende für deutsche Soldaten

(OAB) Bei den deutschen Wehrmachtseinheiten in Bulgarien laufen zahlreiche Spenden ein. Die Gemeinde Sofia spendete rund 4000 kg Lebensmittel und 1200 kg Getränke und Tabakwaren. Die Sofioter Industrie- und Handelskammer spendete 250.000 Zigaretten. Die Lehrer und Schüler der bulgarischen Volksschule in Kallakia kamen mit Geschenken für die Verwundeten aus Stalingrad.

Warum so unentschlossen?

ES IST NICHT ZU SPÄT
Sie können jetzt in die 2. Klasse des Lotterie-Spiels

IMMER NOCH MIT 400 LEI eintreten
Näheres in den Kollekturen

DER NEUE PLAN
verteilt Lei
356.570.000
Im glücklichsten Falle können Sie **30.000.000** Lei gewinnen

DIE STAATSLOTTERIE

Ziehung am 28. u. 29. März 1943
IN DER FUNDAȚIA CAROL I

Dr. Goebbels erklärt: Bolschewismus muß vernichtet werden

Berlin. (OAB) In seinem letzten Artikel in der Zeitschrift „Das Reich“ weist Dr. Goebbels auf die Gefahren hin, die der Bolschewismus nicht nur für Europa, sondern auch für England und die U.S.A. im Falle eines Sieges desselben, zeitigen würde. In seinen Ausführungen erklärt Dr. Goebbels, daß die Entscheidung in diesem Kriege an der Ostfront fallen wird. Was die Luftangriffe der Angelfachsen anbelangt, erklärt Dr. Goebbels weiter, daß Deutschland in kürzester Zeit über derartige Waffen verfügen werde, die diesen terroristischen Angriffen mit vernichtendem Erfolg entgegenzutreten werden. Die Gefahr an der Ostfront, bemerkt Dr. Goebbels weiter, sei vorläufig gebannt doch nicht vollständig ausgeschaltet. Diese kann sich wiederholen. Um dies zu verhindern und Europa und die übrige Welt in Sicherheit vor derartigen Gefahren zu beschützen, muß Deutschland und seine Verbündeten alles daransetzen, den Bolschewismus vollständig zu vernichten.

„Nichts trennt uns“

Rumänisch-deutsche Gesellschaft in Temeschburg

Bukarest. (OAB) Dank den Bemühungen des Direktors für die Auslands-pressen, Ministerialrat Dr. Aurel Cosma, erhielt nunmehr auch die Hauptstadt des rumänischen Banats ein Forum, das die Aufgabe hat, die Beziehungen zwischen Deutschland und Rumänien weiter zu vertiefen. In Temeschburg wurden eine rumänisch-deutsche Gesellschaft gegründet, deren Präsidium Dr. Cosma selbst übernahm. Mit Recht betonte Cosma in seiner Ansprache, daß das Banat, das von Deutschen kolonisiert und stark besiedelt ist, hinsichtlich der deutsch-rumänischen Zusammenarbeit eine alte Tradition habe. „Wir wollen nicht vergessen“, so sagte Aurel Cosma weiter, „daß wir in einem Raum enger Schicksalsgemeinschaft mit dem deutschen Volk leben. Mit diesem deutschen Volk verbindet uns alles und nichts trennt uns. Wir wissen, daß wir einen der größten Augenblicke unseres gemeinsamen Schicksals durchleben. Wir wissen aber auch, daß der Geist der deutsch-rumänischen Verbundenheit, wie er an der Front herrscht, auch die in der Heimat erfüllt.“

General „Lauwetter“ muß Sowjets brüsten

Rom. (OAB) Der italienische Militärattaché des Popolo d'Italia weist in einem Artikel auf die große Wendung hin, die an der Ostfront durch die deutschen Truppen herbeigeführt wurde. In Moskau ist man von der vorzeitigen deutschen Offensive völlig überrascht und ratlos. Soldaten und Genossen verfügen nicht mehr über entsprechende Mittel um der Offensive mit Erfolg entgegenzutreten. Die einzige Hoffnung, die für sie bleibt, ist General „Lauwetter“ indem angenommen wird, daß die deutsche Offensive im Schlamm und Morast stecken bleiben wird. Diese Hoffnung aber trägt, denn bisher verstanden es die deutschen Truppen aller diebezüglicher Hindernisse Herr zu werden.

Sechs Tage — Sechs U-Boote
Einheiten der Kaiserlich-japanischen Marine gelang es vom 6. bis 11. März sechs feindliche U-Boote zu versenken.

Meldungspflicht der ausländischen Staatsbürger

Arad. Die hiesige Polizeiabteilung gibt allen Ausländern, die über rote rumänische Karte mit Personalausweisen verfügen, bekannt, daß sie mit ihren Akten in folgender Reihenfolge im Fremdenkontrollamt zwischen 8-13 oder 17-19 Uhr persönlich zu melden:

Am 22. März mit den Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen U-C, 23. März D-F, 24. G-I, 25. J-M, 26. N-P, 27. R-T, 28. U-Z und Qu.

„Segen“ bolschewistischer Nachbarschaft

(OAB) In der Türkei wurden Schutzimpfungen und andere Maßnahmen gegen Pocken und ähnliche Krankheiten durchgeführt werden, die aus Syrien und dem Irak eingeschleppt worden sind.

KLUG Leichenbestattungsunternehmen
Billige Preise!
Telefon: Neuarad 20-22, Arab 14-30.

Motorrad mit Zentralheizung

Beim Automobilbau hat man seit langem Heizungen konstruiert, welche die Hitze des ausströmenden Auspuffgases zur Erwärmung des Wagens im Winter ausnützen. Für das Motorrad hat man zwar auch schon gelegentlich Heizungen gebaut, aber erst durch die Winterfeldzüge in Rußland wurde die Radheizung zum akuten Problem. Es wurde nun nach längerem Experimentieren so gelöst, daß im Auspuffrohr im Bereich der Auspuffflamme ein Ableitungsrohr eingebaut wird, in dessen Düsen die Flamme hineinschlägt. Bewegbare Zuleitungsrohre leiten nun die an dieser Stelle schon verbrannten und somit rauchfreien Gase zu den wie lange Lätzen ausgehenden Handschühnern an der Lenkstange und zu den trichterartigen Fußschellen.

Die Wärme beträgt an der Heizstelle bis 15 Grad Celsius. In die Heizungsborrichtungen sind Schalldämpfer eingebaut. Die Lösung des Problems, die der Gefahr des Erfrierens der am meisten ausgesetzten Körperstelle vorbeugt, schützt auch den übrigen Körper vor Frostschäden, da die Erwärmung der Hände und Füße durch den Blutkreislauf weitergegeben wird. Die deutsche Rad-Industrie hat den Bau dieser Heizung bereits serienmäßig aufgenommen und im Osten mit bestem Erfolg erprobt.

Reim blockiert

Somit Entscheidung Nr. 162885 (Amtsblatt Nr. 61 vom 13. März) sind alle Vorräte an Kauritteln, die bei zwei großen Furnier- und Sperrholzfabriken vorhanden waren, für Heereszwecke mit Beschlagnahme belegt worden.



Reichtes Flakgeschütz der deutschen Marine-Artillerie in Feuerstellung. (Mantel)

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

An alle Ortsgruppen- und Stützpunktleiter des Kreises M.-Guttenbrunn!

Der Hebelträger hat sofort für alle seine Amtsblätter bis zum Blockleiter einen Stellvertreter einzusetzen u.zw. einen solchen, der unter keinen Umständen einer Einrückung unterliegt.

Gleichzeitig eine Namensliste aller Mitglieder seines Ortsrates und der neu eingewählten Stellvertreter sofort in zwei Exemplaren anzufertigen, von welchen eine Liste in der Ortsgruppenleitung bleibt, die andere der Kreisleitung 2. 4. 1943 einzusenden ist.

Die Ortsgruppenleitungen Besenbühl, Germetz, Galscha, Königsdorf, Neubühl, Pöschel und Wiesenbach werden bei dieser Gelegenheit noch die Anzahl ihrer Stellen und Blocks. Die Kreisleitung.

In 3-4 Zeilen

Die von den amerikanischen Behörden verwalteten Provinzen von Valtellina-Gröden wurden die amerikanischen Gesetze eingeführt. In die Verwaltung wurden aus Palästina stammende Juden eingesetzt. (WB)

Nachdem das Photographieren nicht kriegerisch ist, wurde die Herstellung von Bedarfsartikeln genau so eingestellt, wie Nachschub, Wabefolgen und Schönheitsmitteln.

Das Lemeschburger Bürgermeisteramt hat angeordnet, daß im heurigen Jahr kein Leerer Platz oder Garten unbebaut liegen bleiben darf.

Bei der nächsten Präsidentenwahl in Amerika wird die republikanische Partei den früheren Präsidenten Hoover, als Gegner Roosevelts, kandidieren.

Zahnpulver, Fußpflegemitteln und Kinderpulver werden als wichtige Bedarfsartikeln auch in der Zukunft hergestellt.

Der 40-jährige Philipp Marcusan aus Corasol fiel gestern nachmittag von einem 12 Meter hohen Baum und blieb auf der Stelle tot liegen.

Die Postgenossenschaft hat in der motorisierten Briefträger in Dienst, um die Zustellung der Telegramme und Eilbriefe zu beschleunigen.

In Kronstadt wurde gestern die Arztwitwe Friederike Rosenauer geb. Zimmer, im Alter von 83 Jahren, sowie die 63-jährige Professorin Charlotte Löbner und in Pestau der Riemermeister Peter Sturm im Alter von 73 Jahren zu Grabe getragen.

Britische Admiralität gegen U-Boote unfähig

London. (DNB) Ein liberaler Abgeordneter übte gestern im Unterhaus an der Admiralität eine scharfe Kritik. Wie er betonte, begnüge sie sich mit Geleitzügen und einem Ausschuß gegen die U-Bootgefahr und beide taugen nichts.

Schaffhirt behielt sich die Lämmer

Der Bergamischer Schaffhirt Johann Pecican hatte 80 Schafe dem Kreisarzt Dr. Satia in Verwahrung, die er auf Aufforderung des Arztes nicht zurückerstatten wollte. Dr. Satia klagte den Hirten wegen Vertrauensmissbrauches und Pecican wurde vom Gerichtshof zu 2 Monate Gefängnis und 200 Lei Geldstrafe verurteilt.

„Pest Uffag“ verboten

Wien. (DNB) Der ungarische Innenminister hat das Erscheinen des Pest Uffag, des offiziellen Organes der Weiskreuzlerpartei, wegen Gefährdung der Staatsinteressen endgültig eingestellt.

Deutscher Heldentag in Arab und Bukarest

Arab. Wie in unserer Stadt so fand am gestrigen Tage auch in allen anderen Städten und in der Hauptstadt die Gedankfeier für die deutschen Helden in feierlicher Weise statt. Bei der Trauerfeierlichkeit in der Hauptstadt waren auch Staatsführer Marschall Antonescu, Kriegsminister General Pantazzi, Gesandter Manfred Freiherr von Rüdiger, General von Han-

sen, sowie andere hohe deutsche und rumänische Persönlichkeiten anwesend. Als erster sprach General Hansen über das Heldentum der gefallenen Deutschen und rumänischen Soldaten. Nachher fand die Kranzniederlegung statt und vom Friedhof begab sich die Abordnung zum Grab des Unbekannten Soldaten.

Lobenswerte Spenden der deutschen Gemeinden für die verwundeten Soldaten

Arab. Die deutschen Nachbargemeinden unserer Stadt spenden in lobenswerter Weise den hier in den Spitälern untergebrachten Kriegsverwundeten Lebensmitteln und sonstige Bedarfartikeln. Aus allen Gemeinden kommen täglich ganze Wagenreihen mit Spenden bei der Standortskommandantur an, um damit die Verwundeten zu erfreuen und ihnen jene Dankbarkeit zu erweisen, welche die Heimat ihnen gegenüber hegt. Am vergangenen Sonntag hat s.

Die Ortsgruppe Deutschpeterg Lebensmittelspenden im Werte von 78.000 Lei für die hiesigen Spitäler gesammelt und zum Transport, der wegen der Entfernung und dem schlechten Weg besonders schwierig ist, stellte der hiesige Standortkommandant, Oberst G. Seracin, einen Lastkraftwagen zur Verfügung. In ähnlichen und noch größeren Mengen geschehen die Sammlungen auch in den anderen Gemeinden.

Ein Schafbock 102 Kilo in der Orzdorfer Musterschäferei

Die Orzdorfer Musterschäferei ist bereits eine Sehenswürdigkeit geworden. Besuchern, wie Landwirtschaftsminister Bana, Wirtschaftsbeauftragtem Bothar Keller und Landesführer Wg. Hans Kaufmes, gefielen besonders die 12 Elteschafböcke, deren schwerster ein Gewicht von 102 Kilo-

gramm hat. Allmählich wird auf diese Stammherde auch unsere Banater deutsche Bauernschaft gebührend aufmerksam. Es ist vorauszu sehen, daß die in einigen Gemeinden bereits begonnene Umkreuzung der Zigarettschafe mit den Orzdorfer Böden sich steigern werde.

Schwerer Autounfall in Bukarest

Bukarest. (WB) Am Abend des 18. März fuhr der Kraftwagen N. 13722 B, an dessen Steuer der Sekretär der ungarischen Gesandtschaft in Bukarest, Emil Nagh, saß, mit großer Geschwindigkeit über den Bul. Marschall Brezan. Bei der Umfahrt auf dem Adolf Hitler-Platz rutschte der Wagen ab und sauste in einen Autobus.

Der Wagen wurde schwer beschädigt. Gesandtschaftssekretär Nagh erlitt so schwere Verletzungen, daß er, obgleich er sofort ins Filantropita-Krankenhaus gebracht wurde, dort bereits nach einer Viertelstunde verstarb. Sein Begleiter wurde ebenfalls verletzt.

„Liebeleit und Liebe“ im Urania-Kino

Arab. Gisella Uhlen sowie Paul Hörbiger und Karl Rabag zeigen wieder ihr bestes in dem erstklassigen Film, welchen der Regisseur aus dem täglichen Leben schöpft und das ein Charakterbeispiel von Enttäuschungen ist das aus unverständlicher Liebe entsteht. Nach schwerem Leid und vielen Enttäuschungen findet ein verlassenes Mädchen

endlich den Mann, der sie nach vielen Stürmen in einen ruhigen und glücklichen Hafen führt. Mit einem Wort ein Film, der durch seine naturgetreue Wiedergabe des Lebens allen Zuschauern mehr als zwei unvergessliche Stunden schenkt.

Vereinfachte Ausfolgung der Jagd- u. Fischereischeine

Bukarest. Die Formulare für 1943-44 der Jagdscheine und der Fischereischeine für Gebirgsgebiete können vom 26. d. M. an in den größeren Tabaktrafiken der Komitatsvororte gekauft werden. Der Preis der Jagdscheine beträgt 1200, derjenige der erwähnten Fischereischeine 500 Lei je Stück. Ausgefüllt und unterschrieben werden sie von dem Jagdinspektorat des für den be-

treffenden Jäger oder Fischer zuständigen Komitats. Nachdem die Jagdinspektoren die Ausgabe auch verweigern können, ist zuerst bei ihnen anzufragen, ob die Scheine benötigt werden, da einmal gekaufte von den Trafsiken nicht mehr zurückgenommen werden. Die Ausgabe der Jagdscheine ist ferner daran geknüpft, daß der Waffenschein des Anwärters in Ordnung ist.

Maßnahmen gegen Katzen und Hunden in Arab

Die Stadtleitung von Arab hat folgende, Katzen und Hunde betreffende Verordnung erlassen: Die Besitzer von Katzen sind verpflichtet, ihre Tiere eingeschlossen zu halten. Hunde dürfen nur in solchen Höfen freigelassen werden, wo keine anderen Mitbewohner leben. Desgleichen ist es verboten, Hunde selbst an der Leine geführt und mit Maulkorb versehen auf die Märkte, in Restaurants, Kaffeehäuser, Fleischhauereien oder Lebensmittelgeschäfte zu bringen. Jagdhunde und Polizeihunde können ohne Maulkorb, jedoch nur an der Leine geführt

werden. Die Besitzer von Hündinnen sind verpflichtet, alle junge Hunde zu entzähnen, wenn sie diese nicht brauchen. Der Hundebestand ist es verboten, Hunde — auch wenn sie an den Wagen gebunden sind — in die Stadt zu bringen. Alsene, die gegen diese Verfügung handeln und die Angehörigen des Wassermehrsamtes an der Ausübung ihres Berufes hindern oder beschimpfen, setzen sich Geldstrafen von 5-10.000 Lei und Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten aus.

Aus der Volksgruppe

Vorgehen bei Rechtsforderungen an Juden

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Das Reichsamt gibt bekannt: Alle nicht-jüdischen, physischen oder juristischen Personen, die Juden gegenüber ein dingliches Recht (nachts Eigentum, nuzniehendes Wohnrecht, bevorzugte und hypothekarische Forderungen) haben, sind gemäß Verordnung des Ministerpräsidenten Nr. 124.198, veröffentlicht im Amtsblatt Nr. 59 vom 9. März 1943, über die Abgabe von Erklärungen des Reichsamtes für Humanisierung verpflichtet, innerhalb von 30 Tagen, also bis zum 8. April 1943 beim Hauptamt für Humanisierung (Centru National de Romanizare) in Bukarest, Strada Mantuleasa Nr. 42, eine Erklärung abzugeben, welche die in der Verordnung näher umschriebenen Einzelheiten enthalten muß. Die Erklärungen aus der Provinz werden durch die Post eingeschickt, für jedes dingliche Recht muß eine gesonderte Erklärung abgegeben werden.

Alle diejenigen, die Juden gegenüber dingliche Rechte haben, werden bekanntlich durch besondere Staatspapiere entschädigt, wobei die einzureichenden Erklärungen als Unterlage dienen. Wer keine Erklärung abgibt, dessen Forderungen werden nicht berücksichtigt.

Erster Großeinmarsch am 4. April

Die Pressestelle der Volksgruppenführung teilt mit:

Am Sonntag, dem 4. April, (also nicht am 24. März), findet zum erstenmal der Tag des Großeinmarsches in der deutschen Volksgruppe in Rumänien statt. In sämtlichen ländlichen Ortsgruppen treten alle arbeitsfähigen Volksgenossen, in den Städten die Parteigenossen und Parteianwärter zur Gemeinschaftsarbeit an. Am Anluß an den Arbeitseinsatz findet am Tag des Großeinmarsches die Sammlung für die Soldatenhilfe statt. Nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben.

Die Arbeitsplätze des Kreises Mitter-Guttenbrunn haben sich demzufolge auch erst am 4. April an den ihnen im Rundschreiben 1 des Großeinmarsches angegebenen Orten einzufinden.

Die Kreisleitung-Großeinmarsch

Erntekommission für Feldarbeiter festgesetzt

Das Landwirtschaftsministerium hat durch eine im Amtsblatt Nr. 65 vom 18. März 1943 veröffentlichte Verfügung für das Jahr 1942/43 Höchstausmaße von Ernteteilzuweisungen (bis) an Feldarbeiter, die verträglich landwirtschaftliche Arbeiten für die Besitzer oder Pächter von Grundstücken auf Ernteteilen durchführen, festgesetzt.

Die Zuweisungen sind nach Kulturen und Kreisen verschieden. So beträgt zum Beispiel im Kreise Hermannstadt die Höchstzuweisung von Weizen, Gerste, Hafer und Maiskulturen 1/2 bis 2/3 der Körner und des Strohes für den Besitzer, 1/2 bis 1/3 der Körner und des Strohes für den Feldarbeiter.

Ausgezeichnet

In Anerkennung seiner besonderen Tapferkeit an der Ostfront ist der Wehrmachtangehörige Martin Henzl, gew. Jungvolkführer in Schaa, mit dem EK 2. Klasse ausgezeichnet worden. Martin Henzl, der auch das Verwundetenabzeichen sowie die Ostmedaille erhalten hat, ist Kriegsinvalide u. wurde im Reich bereits umgeschult.

Kreuzung zwischen Lupine und Sojabohne gelungen

DNB Einer süddeutschen Züchterei gelang die Züchtung einer Kreuzung der Süßlupine mit der Sojabohne. Die neue Pflanze besitzt die Wetterhärte und Anspruchslosigkeit der Lupine und den Nährwert und Hochertrag der Sojabohne.

Lebensmittellage im Reich vollkommen gesichert

Hamburg. (DNB) In einer Rede die Staatssekretär Dr. Landfried am gestrigen Tage hier hielt, wies er in seinen Ausführungen darauf hin, daß die totale Mobilisierung der besten Garanten für den Sieg sei. Des weitern erklärte der Sprecher, daß die deutsche Industrie schon seit langem sich für die Rüstung ausgerichtet habe, während die Lebensmittelbedürfnisse des Reiches vollkommen gesichert sind.

USA-Interesse auch für Ost-Afrika

Amsterdam. (DNB) Das Interesse das die USA bisher für Nord- und Westafrika an den Tag legten hat nunmehr eine Erweiterung erfahren. Diese erstreckt sich auch auf Ostafrika indem Roosevelt barangeht Stützpunkte auch in Abessinien anzulegen.

Neues schwedisches Verfahren zur Herstellung von Kunstgummi

Stockholm. (DNB) In Schweden wurde zur Behebung des Gummimangels eine neue Methode der Kunstgummi-Erzeugung erfunden. Es handelt sich dabei um eine Mischung von Kalk, Salz und anderen Zutaten. Vorläufig kann es nur noch in geringerer Menge hergestellt werden, da in einer Stunde nicht mehr als 2 1/2 Kilogramm erzeugt werden.

Nach dem Ader liefert - Fett

Was die Munition für die Waffe, das ist für die Front, die sie führt und für den Arbeiter, der sie schmiedet Brot und Fett! Auf die Erzeugung großer Fettmengen von der Flächeninheit kommt es heute an. Deshalb muß jeder Bauer dreimal soviele Sonnenblumen, als im vergangenen Jahr anbauen und bewachen, daß es ihm nicht so sehr auf die Erzeugung privater Vorteile, sondern einzig und allein auf den Sieg ankommt.

Das Arader Corso-Rino

teilt dem g. Publikum mit, daß bei der Verlosung am Sonntag das Los Nr. 8.878 den tragbaren Braun-Radioapparat gewonnen hat.

AGFA Fotoartikeln
 Reica-Filme in allen Formen u. Größen, jedes Quantum,
 farbige Sonnengläser
 und Ersatzgläser sind angelangt
FOTO OPTICA
 P. POPA, ARAD
 Bul. Reg. Ferdinand 9.

Auszahlung der Pensionen

Arad. Zwei Auszucht der Finanzverwaltung findet die Auszahlung der März-Pensionen am 22. und 23. März in folgender Reihenfolge statt: Am 22. März von 8 bis 9 Uhr Nr. 2501-2750, 9-10 2751-3000, 10-11 3001-3250, 11-12 3251-3500, 12-13 3501-3750, 13-14 3751-4000, 14-15 4001 bis 4250, 15-16 4251-4500. Am 23. März: 8-9 1-500, 9-10 501-1000, 10-11 1001-1250, 11-12 1251-1500, 12-13 1501-1750, 13-14 1751-2000, 14-15 2001-2250, 15-16 2251-2500.

Die Auszahlung erfolgt nur an pensionberechtigten und nur zu den angegebenen Stunden und in der angegebenen Reihenfolge.

„Das Paradies der Sowjetunion“

Brief von der Ostfront von Obergefr. Ladislav Rapp, (Engelsbrunn)

Nach der Wachtgreifung durch den Nationalsozialismus schilderte man uns in mancher Propagandawelle durch den Rundfunk, das Leben des Kommunisten im Sowjetparadies. Wir alle nahmen mit Staunen diese Nachrichten entgegen, konnten es aber nicht fassen daß das Leben des Kommunisten so unmensächlich gestaltet ist. Wir stellten uns

immer die Frage: Rußland, das größte Agrarland der Welt führt so ein unsoziales Leben? Fast unglaublich!

Als nun die Trompeten nach der Richtung Osten uns zu den Waffen riefen, waren wir gespannt näher das Leben des Kommunisten kennen zu lernen. Fast achtzehn Monate stehe ich an der Ostfront, da hatte ich Gelegenheit

das Sowjetparadies näher kennen zu lernen. Ich habe, schon einmal in der Bibel von einem Paradies gelesen, wo Adam und Eva anwesend waren, ich konnte mir vorstellen wie herrlich so ein Paradies aussehen mag.

Nun kann ich den werten Lesern dieses Blattes klarlegen wie herrlich das Leben des Kommunisten in seinem Paradies ist: Die Landschaft ist in einigen Teilen Rußlands sehr schön und sehr fruchtbar wie z. B. die Ukraine, das Kubangebiet, Kaukasus und andere. Doch die Straßen dieser Gebiete sind fürchterlich schlecht, ein Morast von etwa 20-25 cm bedeckt diese Straßen. Unvorstellbar mit was für Mühe die Fahrzeuge durchgeschleppt werden.

Die Bewohner sind Sklaven Stalin, sie besitzen keine Freiheit keinen Sozialismus sondern nur eines: „Stend Arbeit und Not“ Sie waren zusammengesetzt zur Gemeinschaftsarbeit auf den Kolchofen, hier kann nur jener das Leben des russischen Volkes erfassen, der es wirklich mit Bedauern ansehen mußte. Sie schufen unter der Leitung eines Juden, der als Vertreter des Bolschewismus den Arbeiter in Fesseln legte. So wie überall taucht auch hier der Jude als Vorant eines Volkes auf. Der Lohn für die Leistungen auf diesen Kolchofen war wie folgt: Täglich 1-3 kg Getreide 1/2 Lt. Milch, 1/2 Hektar Land für Haushalt, und 800-1000 Rubel jährlich, durch Abgabe von 3 Kubel Bekan er Mittagstisch, der gemeinsam verabreicht wurde. 1938 bekam jeder Arbeiter ein Kalb, das ihm heute zu einer Kuh herangewachsen ist die täglich unges. 6-7 Liter Milch gibt. Der Ueberfluß der Milch sollte dem Arbeiter zur Anschaffung seiner Kleidung dienen. Ein Anzug kostete zu jener Zeit 600-700 Rubel. Wenn man diesen Lohn überblickt, so braucht man garnicht klammern, daß diese so verkauft, so schmutzig und zerrissen herumlaufen. Die Arbeiter laufen gerumpelt auf den Straßen herum man fragt sich, haben denn diese Kinder keine Eltern? Ja sie haben Eltern, die aber nicht in der Lage sind die nötige Pflege auszubringen. Ihre Häuser sind alte, schmutzige mit Stroh bedeckte Hütten, wo die Bazillen der Krankheiten hausen. Unvorstellbar ist sein Leben, nur jener kann dieses Leben fassen, der es nämlich sah und erlebte das Paradies der Sowjetunion kennen zu lernen.

Die Segnung der Waffen durch den Mächtigen und durch die gentile Führung des Führers ist es uns gelungen den Feind Europas tausende Kilometer nach seiner Ostgrenze zu drücken. Können Sie sich vorstellen liebe Leser und Leserinnen wie würde heute unsere Heimat aussehen, wenn dieses un-menschliche unbilligste Volk unsere schöne Heimat überfallen hätte. Ich möchte so eine Lage nicht überleben wollen, so bin ich stolz und bestimmt jeder Frontsoldat wird in sich den Stolz tragen zu dem Schour: „Treu zur Fahne bis in den Tod“. Als Vertreter und Beschützer der Heimat.

Sameraden!
Wir leben auch in einem Agrarland, sind freie Bauern deren Pflicht es ist die Sippe zu tragen, das Volk zu nähren, zu vermehren und wenn nötig den Pfug mit dem Schwerte zu tauschen und die heilige Erde, die durch den Schweiß und Mühe unserer Vorfahren für uns gewonnen wurde zu verteidigen. Unser heiliger Schour ist die Treue zur Fahne. Unser Kampf unsere Opfer verkörpern sich in dem Sieg.

Gepäck und Stk in Schnelltriebwagen
Bukarest. Die Staatsbahn hat genehmigt, daß in den Gepäckräumen der Schnelltriebwagen jeder Reisende je einen Handkoffer oder ein Paar Stk abgeben kann.

Deutsches Militärinteresse nach Süd-Tunesien gerichtet

Berlin. (DNB) Im Mittelpunkt des deutschen Militärinteresses steht gegenwärtig die Front in Süd-Tunesien. Am linken Flügel der Front sind seine Befestigungswerke die selbsterzeit die französische Regierung gegen einen etwaigen italienischen Einbruch erbauten ließ. Jetzt dienen diese moderne Betonwerke zum Schutz der Achsentruppen. Ansonsten ist die Meeresküste jäh abfallend und zur feindlichen Landung ungeeignet. Gegen Osten befinden

sich das zur Verteidigung vorzügliche Hügelland fest in der Hand der Achsentruppen. Am rechten Flügel erstreckt sich die weiglose Wüste, die gegen Panzerangriffe ziemlich gut schützt. Ein Hindernis bilden für die feindlichen Panzer auch die Salzseen, durch die nur zwei Straßen führen.

Schließlich ist die Westgrenze gegen Algerien sicher in der Hand des Generalfeldmarschalls Rommel.

Judenpropaganda in USA für Sowjets

Reorganisation Europas ohne Bolschewisten unbedenkbar

Stockholm. (DNB) In den jüdischen USA-Blättern wird in letzter Zeit eine lebhafte Propaganda für den Bolschewismus betrieben. So wird unter anderm erklärt, daß sowohl die USA Regierung als auch das Volk in Nordamerika sich eine dauerhafte Reorganisation Europas

ohne den Bolschewismus nicht vorstellen können und die Sowjets in die Lage versetzt werden müssen, sich ihre Grenzen selbst zu bestimmen. Aus all dem geht die unzweideutige Absicht der Juden in den USA hervor, Europa vorbehaltlos den Sowjets auszuliefern.

Unterredung Großadmirals Doenitz mit italienischem Flotten-Admiral

Berlin. (DNB) Gelegentlich des Besuches des Großadmirals Doenitz am 15. 16. und 17. März beim Unterstaatssekretär und italienischen Flottenadmiral Riccardi in Rom wurden in kameradschaftlicher Weise alle Marinefragen besprochen die auf die gemeinsame Bekämpfung des Feindes Bezug haben und alle in vollkommenen Uebereinstimmung eine Lösung angeführt. Bei diesem Besuch über-

reichte Großadmiral Doenitz an Kapitän zur See Vecchia Cosato das ihm vom Führer verliehene Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz. Kapitän zur See Cosato hat mit seinem U-Boot bisher 17 Handelsschiffe mit zusammen 96.000 BRT versenkt und außerdem 59 Schiffbrüchige eines deutschen Hilfskreuzers gerettet und in die Heimat überführt.

Die deutsche Fabrikfrau wird wieder Hausfrau und Mutter

Berlin. (R) In der Westfalen-Halle in Dortmund sprach Reichsstatthalter und Gauleiter Sautel über die Verwendung der deutschen Frau im Fabrikarbeitsinsatz. In seinen Ausführungen wies der Sprecher darauf hin, daß der Führer vor dem Einsatz der deutschen Frauenschaft in den Rüstungsbetrieben alle nur erdenklichen Fragen und Vorwände in Berücksichtigung zog. Alle diese Erwägungen ergaben die Notwendigkeit des Einsat-

zes. Des weitern bemerkte der Reichsstatthalter, daß die im Arbeitsbetrieb stehende Frau daran denken müsse, daß sie diese Arbeit zum Wohle und für die Zukunft ihrer Kinder berichte. Abschließend wiederholte Gauleiter Sautel die Worte des Führers, daß auch für die Frau des deutschen Arbeiters wieder die Zeit kommen werde, in der sie wieder nur Hausfrau u. Mutter sein werde.

Ein Gauner, der aus einem Lei, 2 macht...

Bukarest. (R) Der hiesigen Polizei gelang es 2 Hochstapler, George Marin und seine Gekleibte Nurica Chiga, zu verhaften, die von 2 Reichsgläubigen eine halbe Million Lei unter dem Vorwand herauszuschwindeln, daß sie von dem Geld das Doppelte erzeugen können. Die zwei Dummen, Alexander Bazaru und Dionisiu Ivanov, wurden von Marin zur Beschäftigung seines „Laboratoriums“ eingeladen, wo in der Mitte des Zimmers sich ein Kessel befand, in welchen man das Geld nur hineinschütten mußte, während an der anderen Seite schon das doppelte Quantum geprägt und gestanzt zum Vorschein kam. Einen kleinen Haken hatte das „Verfahren“ jedoch uzw. funktionierte es nur beim bewölkten Himmel und an dem Tage, als die Dummen dem schwindlerischen Paar 580.000 Lei übergeben schien die Sonne...

lich Ausschau nach dem Wetter und warteten auf den bewölkten Himmel. Als sie jedoch trotz dem Regenwetter für die 580.000 Lei die erwarteten 1 Million 160.000 Lei nicht erhielten, wurden sie misstrauisch und erprobten die Strafanzeige. Bei dem Hochstaplerpaar fand die Polizei nur 407.000 Lei weil sie das andere Geld schon verknopft hatten.

Drucksorten

jeder Art für Handel, Industrie und Private liefert schnell und preiswert

Buchdruckerei „Arader Zeitung“

Arad, Pleveinplatz 2. — Fernruf 16-39.

Die „Millionen der Zukunft“ haben tag-

FORUM

KINO ARAD. • Telefon 20-10

Nächstes Programm!

Ab Donnerstag, den 25. März, das unterhaltendste Lustspiel des Jahres



„Der Zirkuskönig“

Mit Clara Calamai, Maurizio D'Amico, Virgilio Riento

Noch heute u. morgen zum letztenmal

„Anschlag auf Batu“

Willy Fritsch, Lotte Koch, Fritz Kampers

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Bulgarische Truppen säubern serbisches Gebiet von Banden

Sofia. (GW) Ueber die Tätigkeit bulgarischer Truppen im serbischen Grenzgebiet bringen alle bulgarischen Zeitungen umfangreiche Berichte, die die Säuberungsaktionen gegen serbische Banden im Jastrebaz- und Gotscho-Gebirge schildern. Die bulgarischen Truppen durchsuchen die Dörfer und sichern das von ihnen besetzte Gebiet gegen weitere Ueberfälle dieser Banden. Die dankbaren Bewohner, die sich bald mit den Bulgaren verständigen, können daher wieder ruhig an die Arbeit gehen.

Die Bilder, die den Berichten beigelegt sind, zeigen bulgarische Soldaten, die Handgranaten auf ein Lager von Räubern werfen und mit allen Vorsichtsmaßnahmen ein Dorf durchsuchen.

CORSO ARAD FILMTHEATER

ARAD
Tel. 25-64

Heute

Der Lebenslauf des großen italienischen Komponisten TOSTI

„Liebe komm zurück...“

mit Laura Udani u. Carlo Lombardi

Musik, Gesang, Liebe

Neuestes Journal

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

URANIA SCHLAGERKINO, ARAD

Telefon 12-32

Heute

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Ein erschütterndes Liebesdrama, welches der Regisseur aus dem täglichen Leben schöpfte. Ein Film voller Enttäuschung und unverständener Liebe

In den Hauptrollen:

Paul Hörbiger und Gisella Uhlen

„Liebelelei und Liebe“

An Stelle des Journals bringen nur wir allein den Film der ruhmvol-len Vergangenheit der rumänischen Nation „NOI“

Unsere Anekdote

Honorar-Ausgleich

Eine Zeitsang hat Moritz v. Schwind, der Wiener Maler der deutschen Romanik auch in Frankfurt gelebt. Sein Hausarzt war da der Dr. Hoffmann, der Verfasser des „Struwwelpeter“. Weil sie beide gute Freunde waren, schickte der Arzt dem Maler niemals eine Rechnung. Auf den Einspruch Schwinds erbat sich Hoffmann dafür lieber hin und wieder eine kleine bescheidene Zeichnung

Schwinds.

Einst gab ihm der Meister die Farbstimme zu dem großen Bilde „Der Sängerkrieg auf der Wartburg“. Hoffmann, ein Kunstkenner, wollte sie als zu kostbar ablehnen. Als aber der Maler auf der Annahme bestand, sagte er: „Ach danke, lieber Schwind; aber nun haben Sie bei mir noch eine kleine Lungenentzündung gut.“

ARO KINO, ARAD

Telefon 24-45

Heute der Film der Stars

Paula Barbara, Viktorio de Sica, Fosco Giachelli, Gino Cervi, U. Melnati

„Mädel im Wirbel“

Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr. Sonntag vormittag um 11,30 Matinee

Ab Donnerstag **ROTE TAVERNE** mit Alida Valli.

DAS GESETZ DER MÄNNER

Roman von B. Gerde

(31. Fortsetzung.)

„Ich habe es mir vorgenommen“, sagte Arbagger. „Welchen Standort schlagen Sie mir als geeignet vor?“
„Strecke 14 Ort 8“, sagte Beardmoore rasch.
„Ort 8 also?“ Arbagger warf einen Blick auf Meer, der eben Kohle in den Stein schüttelte. „Es ist gut!“
Beardmoore verließ mit einer Verbeugung das Zimmer. Arbagger stand noch lange vor dem Fenster und sah gegen die eisbedeckten Berge.
Er merkte nicht, daß vor alle Meer noch im Himmel war.
„Nicht auf Strecke 14“, erklang plötzlich die Stimme des Alten beschwörend. „Nicht auf Strecke 14! Er hatte grüne Augen, Herr, funkelnde grüne Augen! Und er trug Ihr Gesicht! Ihr Gesicht!“

7. Kapitel.

24 Stunden später fuhren die Ingenieure in das Bergwerk ein.
„Wir klettern die rückwärtige Fahrt hinab“, sagte Herrried zu Beardmoore. „Dabei können wir am besten die Gefelsnschichten prüfen.“
Der japanische Ingenieur Osaki Shio leuchtete den beiden ins Fahrtloch, er blieb zurück, um auf Russanow zu warten.
Einer nach dem anderen kletterte die Fahrt hinab, wie die Kletterer in einem Bergwerk genannt werden.
Nachdem sie ungefähr 10 Meter tief gestiegen waren, kamen sie auf eine Bühne, einen aus Balken und Brettern hergestellten Boden, der in drei Ecken höckerförmig eingebaut war.
An der einen Ecke dieses Bodens befand sich ein Auschnitt, das sogenannte Fahrtloch. Durch dieses Loch gelangten die Männer auf die nächste Leiter, deren unteres Ende wieder auf einer Bühne ruhte.
„Graues Gestein, alles grau!“ sagte Herrried und hob die Grubenlampe gegen die Wand. Die Grubenlampe

warf die Schatten der Männer riesengroß und gespenstisch an die Wand.
Je tiefer Herrried mit Beardmoore kam, desto nasser wurde es. Das Wasser lief durch die Balkenzimmerung des Schachtes und machte die Eproffen der Leiter schlüpfrig.
Auf einer der unteren Bühnen angekommen, machten sie Halt. Herrried leuchtete wieder die Wand ab.
„Hier beginnt die Kohle“, sagte er. „Man hätte den Stollen von hier aus in das Flöz treiben müssen.“
„Sie stehen mit Ihrer Meinung wohl allein“, sagte Beardmoore und untersuchte die Schichtung mit seiner Lampe.
„Um wieviel Uhr wollen Sie Sprengen?“ fragte Herrried und sah auf seine Armbanduhr.
„Um elf Uhr“, erwiderte Beardmoore. „Ingenieur Arbagger will die Sprengung von Strecke 14 aus beschaffen.“
„Strecke 14?“ Herrried zog die Brauen zusammen. Im Schilde der Grubenlampe sah er das Gesicht Beardmoores. Es war ihm, als läge ein spöttisches Lächeln auf diesen har-

ten Lippen.
„Haben Sie Arbagger mitgebracht, daß wir auf Ort 28 den neuen Durchbruch sprengen?“
„Nein, das ist nicht meine Sache, erwiderte Beardmoore. „Ich bin so gar gegen diese Sprengung.“
„Sie wissen doch genau, daß sie Sprengen muß“, sagte Herrried. „Sie halte die Strecke 14 für gefährdet. Da hätten Sie nicht zulassen dürfen!“
Beardmoore sah jetzt ebenfalls auf seine Armbanduhr. „Glauben Sie daß ich mit Absicht Arbagger an einen Platz locke, der gefährdet ist?“ sagte er scharf. „Ich würde damit nur meine eigene Nerven schneiden.“
„Was wollen Sie damit sagen?“
„Daß ich beabsichtige ausdrücklich habe, zum Stellvertreter des Chefs der Strecke ernannt zu werden.“
Herrried sah erschrocken auf.
„Das ist mir allerdings neu“, sagte er. „Umfomehr als Herr Arbagger mir vor wenigen Wochen auftrag, die Pläne für die Umgestaltung der Georgagrube auszuarbeiten.“
(Fortsetzung folgt.)

Die neuesten Kampf- u. Front-
Lieder
von heut und morgen für Jung und Alt zu haben
Preis 35 Lei
„Phönix“-Buchdruckerei, Arad
Bleuvel-Platz Nr. 2.

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei
Kleinste Anzeige (15 Wörter, 45 Lei. Für Stellensuchende 2 Lei pro Wort. Bei einmaliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Antwortzuschlag 20 Lei. Bei Anzeigen sind vorauszubahlen und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Beamtin wird aufgenommen in der Gen.-Druckerei, Arad, Sub. Carol 6.

Ranz-Buschdogg-Traktor, 20 PS, in gutem Zustande, fast neu, und ein 2+1 Schar Sack-Motorflug, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Singer-Nähmaschine, neu, versenkbar, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Stiefelmechaniker und Elektromechaniker, jung oder auch alt, sucht das Arader Elektricitätswert. Offerte zu richten an Ing. Gh. Sincal, Arad, Str. Gen. Brigoreacu 5.

Sweater, Pullover, Strümpfe zum Stricken werden übernommen aus neuer und alter Wolle. Arad, Eminescu-Gasse 12 I. Stock 11.

Moderner Kinderwagen, dunkelblau, in gutem Zustande zu verkaufen. Anton Finner, Fleischhauer Nr. 275 Kleinfant. Nikolaus (Komitat Arad).

1-2 Lehrlinge und Gesellen für Schmiede und Schlosser sucht „Landes“ Ing. Nieber, Berjamosch (Kom. Simla-Toranal).

6 PS Feinmotor, 2000 Umdrehungen pro Minute samt Nieten, eventuell auch einzeln zu verkaufen. Neuarad, Dengl Josef-Gasse 27.

Meinsehende deutsche Frau sucht Stelle als Köchin oder Wirtschaftlerin aufs Land. Anschriften an Rosa Reib, Arad, Str. Muciu Scaevola 42.

25 PS Holzgasmotor, generalrepariert, derzeit im Betrieb, zu verkaufen. Dr. Rotha, Mandruscu (Kom. Arad).

Bahnmädchen per sofort gesucht. Kurzwelt. Damenschneiderei, Arad Bratlanugasse 2-4 II. Stock Nr. 55.

Perfekten Unterricht in Stenografie, Maschinenschriften, deutscher Sprache, Korrespondenz usw. erteilt fortlaufend Helene Scheinmer, Str. D. Balasa Nr. 1. (Beim Kinderhospital)